

**LS 08** Verschiedene Konfessionen kennenlernen und vergleichen

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorkenntnisse formulieren, reflektieren und präsentieren</li> <li>- sinnerfassend lesen</li> <li>- Inhalte in ihren Zusammenhängen darstellen (Strukturskizze erstellen)</li> <li>- zielführend kommunizieren</li> <li>- Inhalte vergleichen und in einen sinnvollen Bezug zueinander setzen</li> <li>- einen Perspektivwechsel vorbereiten und umsetzen (Rollenspiel)</li> <li>- den eigenen Lernprozess und die erreichten Ziele reflektieren</li> </ul>
2	EA	5'	Notizen zu den Begriffen „Reform“, „Reformation“, „Revolution“ anfertigen.	M1.A1	
3	GA	10'	Ergebnisse austauschen und mit Begriffsdefinitionen abgleichen, gemeinsame Lösung notieren.	M1.A2, M2	
4	PL	5'	Präsentation einzelner Ergebnisse.		
5	EA	10'	Text zu den Anfängen der Reformation in Form einer Strukturskizze erarbeiten.	M3.A1	
6	PA	10'	Ergebnisse vergleichen und überarbeiten.	M3.A2	
7	PA	10'	Ergebnisse im Doppelkreis vorstellen und ggf. ergänzen.		
8	EA	10'	Konfessionen (evangelisch / katholisch / orthodox) vergleichend erarbeiten.	M5.A1	
9	GA	15'	Ergebnisse vergleichen und ergänzen, Rollenspiel entwerfen: Ich bin katholisch und mir ist wichtig...	M5.A2-3	
10	PL	10'	Vorstellen einzelner Rollenspiele, Reflexion des Arbeitsprozesses und -ergebnisses.		

**✓ Merkposten**

Internetzugang und Spickzettel in ausreichender Anzahl sowie ggf. Lexika bereitstellen.

**Tipps**

Die Erarbeitung der Begriffe im 2. Arbeitsschritt kann auch mittels der Placemat-Methode erfolgen. Dafür empfiehlt es sich, die Vorlage in M1 in jeweils ein Außenfeld zu kopieren.

In leistungsschwächeren Kursen können die Begriffe zu M3.A1 vorgegeben werden (vgl. Lösung M4), sodass diese nur noch strukturiert werden müssen. Dieses Vorgehen sichert, dass die Aufgabe in der vorgesehenen Zeit erfüllt werden kann.

**Erläuterungen zur Lernspirale**

**Ziel der Doppelstunde** ist, die Reformation in ihrer Bedeutung zu erarbeiten und hiervon ausgehend verschiedene christliche Konfessionen charakterisieren und unterscheiden zu können.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

Im **1. Arbeitsschritt** erläutert die Lehrperson den Ablauf der bevorstehenden Doppelstunde.

Im **2. Arbeitsschritt** notieren die Lernenden ihre Vorkenntnisse zu den Begriffen „Reform“, „Reformation“ und „Revolution“.

Im **3. Arbeitsschritt** werden die Arbeitsergebnisse ausgetauscht und um neue Informationen aus Lexikonartikeln ergänzt. Ergänzend kann hier auch eine Recherche im Internet und/oder in weiteren Lexika durchgeführt werden.

Im **4. Arbeitsschritt** werden nach dem Zufallsprinzip zwei bis drei Schüler bestimmt, die ihre Ergebnisse vorstellen. Es folgt eine gemeinsame Auswertung.

Im **5. Arbeitsschritt** erstellen die Lernenden eine Strukturskizze zu den Anfängen der Reformation unter Martin Luther. Schwerpunkt ist hierbei dessen Kritik am Ablasshandel. Zu Beginn empfiehlt sich auch der Hinweis, dass die vorherige Begriffsklärung benötigt wird, um erklären zu können, weshalb man im Zusammenhang mit Luther von

„Reformation“ spricht. Letzteres ist zugleich Gegenstand der zu leistenden Transferaufgabe.

Im **6. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler über ihre Lösungen aus und ergänzen diese.

Im **7. Arbeitsschritt** wird das Ergebnis im Doppelkreis mindestens einem neuen Lernpartner vorgestellt. Hier soll die bisherige Lösung weiter ergänzt werden.

Im **8. Arbeitsschritt** erarbeiten die Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie geschichtliche Zusammenhänge der Entstehung von katholischer, protestantischer und orthodoxer Kirche. Sinnvoll ist es, hier knapp auf den Zusammenhang zwischen Reformorientierung und konfessionellem Schisma hinzuweisen.

Im **9. Arbeitsschritt** vergleichen und ergänzen die Schüler zu dritt ihre Ergebnisse und erarbeiten ein Rollenspiel. Zugelost werden die Rollen durch entsprechende Spickzettel. Als Vorbereitung auf den nächsten Schritt notiert die Lehrperson das Thema „Drei christliche Konfessionen im Dialog“ an die Tafel.

Im **10. Arbeitsschritt** werden ausgeloste Rollen-

## 08 Verschiedene Konfessionen kennenlernen und vergleichen

### **LS 08.M1 – Was ich mir unter Reform, Reformation, Revolution vorstelle**

- A1**  Fertige Notizen zu den genannten Begriffen an, indem du schriftlich festhältst, was du jeweils mit ihnen verbindest.

Reform: \_\_\_\_\_

Reformation: \_\_\_\_\_

Revolution: \_\_\_\_\_

- A2**  Tauscht euch über eure Ergebnisse aus und haltet eine gemeinsame Lösung fest.

### **LS 08.M2 – Genaueres zu Reform, Reformation und Revolution**

Informiert euch hier und ggf. im Internet bzw. mithilfe geeigneter Lexika über die drei Begriffe und ergänzt eure Ergebnisse entsprechend.

#### **Reform**

(lateinisch für „re“: zurück; „formatio“: Gestaltung, Wiederherstellung) bezeichnet in der Politik eine planvolle Umgestaltung bestehender Verhältnisse und Systeme. Das Wort erscheint schon in den Paulus-Briefen der Bibel, später auch in dem Zusammenhang mit der kirchlichen evangelischen Reformation zur Zeit Martin Luthers.



#### **Reformation**

(lateinisch reformatio „Wiederherstellung, Erneuerung“, auch Rückformung zum Alten, Wahren) bezeichnet im engeren Sinn eine kirchliche Erneuerungsbewegung zwischen 1517 und 1648, die in Deutschland von Martin Luther und in der Schweiz von Johannes Calvin sowie Huldrych Zwingli angestoßen wurde und zur Spaltung des westlichen Christentums in verschiedene Konfessionen führte.

#### **Revolution**

bezeichnet einen grundlegenden und nachhaltigen strukturellen Wandel eines oder mehrerer Systeme, der meist abrupt oder in relativ kurzer Zeit erfolgt. Er kann friedlich oder gewaltsam vor sich gehen. Es gibt Revolutionen in Herrschaftssystemen, der Wirtschaft, der Sozialordnung eines Staates, in der Technik und der Wissenschaft. Als gegensätzlich gelten die für langsamere ablaufende Entwicklungen beziehungsweise für

**Info**

Die Strukturskizze ist eine besondere Form eines Schaubildes. Mithilfe einer Strukturskizze können zentrale Inhalte und Zusammenhänge eines Textes oder anderer Informationsquellen übersichtlich dargestellt werden. Dafür werden zunächst die wichtigen Aspekte markiert bzw. zusammengestellt und mit Pfeilen und anderen Symbolen, die durch weitere Begriffe beschriftet bzw. ergänzt werden können, verbunden. Berücksichtigt werden sollte die gewohnte Leserichtung (von links nach rechts und von oben nach unten). Die Strukturskizze kann entweder auf ein Blatt Papier, eine Folie oder ähnliches notiert werden oder die einzelnen Begriffe werden jeweils auf Moderationskarten geschrieben und z. B. auf einem Plakat befestigt.

Am 31. Oktober wird bis heute im Gedenken an die von Luther eingeleitete Erneuerungsbewegung der Reformationstag begangen. Ob allerdings sein berühmter Thesenanschlag an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg tatsächlich stattgefunden hat, ist umstritten. Entgegen Luthers Absicht wurden seine auf lateinisch verfassten Thesen, die er auch an einige Bekannte weitergab, ins Deutsche übersetzt und verbreiteten sich schnell im gesamten Land.

**Wer ist eigentlich dieser Martin Luther?**

**A1**  Markiere im folgenden Informationstext wichtige Begriffe und erstelle mit diesen auf einer halben DIN-A4-Seite eine Strukturskizze zum Thema „Martin Luther und der Ablasshandel“. Erkläre dabei auch, weshalb man im Zusammenhang mit Martin Luther von Reformation spricht. Notiere deine Begründung als Fazit am Ende deiner Skizze.

**Martin Luther und der Ablasshandel**

Die Mehrheit aller Einwohner Deutschlands gehört dem christlichen Glauben an. Doch warum sind die Menschen in manchen Orten eher katholisch, in anderen eher evangelisch? Noch vor 500 Jahren gab es die eine Kirche mit dem Papst in Rom an der Spitze, unter der die Glaubensgemeinschaft der Christen zusammengefasst war. Zu dieser Zeit waren die Menschen sehr gläubig. Der Lebensstandard der Masse der Bevölkerung war nicht besonders hoch: harte Arbeit, Armut, Krankheit und früher Tod bestimmten den Alltag der Menschen. So arbeitete man während seines Daseins auf das kommende Leben im Jenseits hin, das Besserung versprach. Ziel der Menschen war es, ein gottgefälliges und sündenfreies Leben zu führen, um von Gott im Himmelreich aufgenommen zu werden. Die Angst, aufgrund von irdischen Vergehen und Sünden nach dem Tod in der Hölle zu landen, war riesengroß.

Gerade die Anhänger der Kirche führten jedoch oft ein zügelloses Leben im Überfluss: übermäßiger Alkoholgenuss, Ämterkauf, Macht- und Geldgier waren an der Tagesordnung. Um dieses ausschweifende Leben zu finanzieren, benötigte die Kirche sehr viel Geld. Dieses nahm sie von der sowieso schon verarmten Bevölkerung, indem sie die Angst der gläubigen Menschen vor dem Fegefeuer und dem Teufel ausnutzte. Der Papst versprach allen Christen die Vergebung ihrer Sünden durch den Kauf eines Ablassbriefes. Ablassprediger zogen mit derartigen Briefen durch das Land. Ihr Motto war: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“ Viele Menschen ließen sich trotz Armut auf den Ablasshandel ein und kauften einen solchen Brief. Mit dem eingenommenen Geld finanzierte der Papst seine Prachtbauten (z. B. den Petersdom) in Rom.

Die Mehrheit der Bevölkerung, die den Reichtum der Kirche im Gegensatz zu ihrem eigenen, einfachen Leben erkannte, wurde mit der Kirche immer unzufriedener. Ein Mönch namens Martin Luther schrieb am 31. Oktober 1517 einen Brief mit 95 Thesen gegen den Ablasshandel an den Erzbischof von Mainz. Mit seinem Schreiben wollte er auf die Missstände der Kirche aufmerksam machen, wurde aber vom Papst dazu aufgefordert, seine Behauptungen zu widerrufen. Als er sich weigerte, wurde er gebannt, d.h. von der Kirche ausgeschlossen. Trotz des Versuchs der Kirche, Luthers Thesen im Keim zu ersticken, hatten sich diese aber bereits im gesamten Land verbreitet. Die ursprünglich lateinisch abgefassten 95 Thesen wurden ins Deutsche übersetzt und gedruckt. So fand Luther, der eigentlich nur die eigentlichen Glaubensinhalte der Kirche wiederherstellen wollte, immer mehr Anhänger. Letztendlich führte dies, gegen Luthers eigentliche Bestrebungen, zur Spaltung in evangelische und katholische Kirche.

Du Adliger, du Kaufmann, du Frau, du Jungfrau, du Braut, du Jüngling, du Greis!  
(...) Wisse, dass ein jeder, der gebeichtet, bereut und Geld in den Schrein getan hat, so viel ihm der Beichtvater geraten hat, eine volle Vergebung aller seiner Sünden haben wird. Habt ihr nicht die Stimmen eurer Verstorbenen gehört, die rufen: Erbarmt euch, denn wird leiden unter harten Strafen und Foltern, von denen ihr uns durch eine geringe Gabe loskaufen könnt.

(Ablassprediger Tetzl, 1517)

32. Wer glaubt, durch Ablassbriefe das ewige Heil erlangen zu können, wird auf ewig verdammt werden samt seinen Lehrmeistern. (...)

36. Jeder Christ, der wahrhaft Reue empfindet, hat einen Anspruch auf vollkommenen Erlass der Schuld ohne Ablassbrief. (...)

43. Man soll die Christen lehren, dass, wer den Armen gibt und dem Bedürftigen leiht, besser tut, als wer Ablassbriefe kauft.

(Auszug aus den 95 Thesen Luthers, 1517)

## Mögliche Lösung zu M1

### Martin Luther und der Ablasshandel

